

QUELLEN UND FORSCHUNGEN
AUS ITALIENISCHEN ARCHIVEN UND BIBLIOTHEKEN

HERAUSGEGEBEN VOM
DEUTSCHEN
HISTORISCHEN INSTITUT IN ROM
BAND 58



MAX NIEMEYER VERLAG TÜBINGEN

1978

78 | 1173

EINE REISE AN DIE KURIE IM JAHRE 1462

Der Rechenschaftsbericht des Lübecker Domherrn
Albert Krummediek

von

DIETER BROSIUS

Im Lüneburger Prälatenkrieg, jener um die Mitte des 15. Jh. ausgetragenen Auseinandersetzung zwischen dem Rat der Stadt Lüneburg und den in der Lüneburger Saline begüterten Klöstern und Stiften um deren Beteiligung am Abtrag der Schulden der Stadt, spielte die römische Kurie eine bedeutsame Rolle¹⁾. Sie hatte auf entsprechende Suppliken der über die Forderungen des Rates erbosten Prälaten hin den Streit durch Verhängung des Interdikts über die Stadt und durch die Exkommunikation der Ratsangehörigen seinem Höhepunkt zugezogen; sie ergriff dann aber auch die Initiative, um einen Ausweg aus der verfahrenen Situation zu finden. Der Bremer Dompropst Johann Rode, als Korrektor der päpstlichen Briefe einer der angesehensten Kurialen, verhandelte 1460 und 1461 im Auftrag Pius' II. mit den zerstrittenen Parteien. Es gelang ihm schließlich, die überwiegende Mehrheit der Prälaten und die Stadt Lüneburg für einen Kompromiß zu gewinnen, der einen bereits 1457 durch Bischof Johann von Verden vermittelten Schiedsspruch zugrunde legte (dieser Schiedsspruch war damals von einem großen Teil der Prälaten nicht gebilligt und deshalb auch von Calixt III. verworfen worden). Entscheidend trug dazu bei, daß das Lübecker Domkapitel als die führende Kraft unter den Widersachern der Stadt zum Einlenken gebracht werden konnte: weniger wohl durch Argumente als durch eine vor den anderen Prälaten ge-

¹⁾ Vgl. dazu meinen Aufsatz: Die Rolle der römischen Kurie im Lüneburger Prälatenkrieg (1449–1462), in: *Nieders. Jahrbuch für Landesgeschichte* 48, 1976, S. 107–134. Dort auch Hinweise auf ältere Literatur.

heimgehaltene Zahlung von 4300 Mark, welche der Lüneburger Rat dem Kapitel nach einer Beilegung des Konflikts zu leisten versprach²⁾.

Ehe diese interne Übereinkunft in einen förmlichen Schiedsspruch, mit dem man König Christian I. von Dänemark und die Bischöfe von Schwerin und Lübeck betrauen wollte, eingehen konnte, mußte aber noch das Einverständnis der Kurie eingeholt werden; denn nur wenn die Schiedsleute mit Autorisation durch den Papst handelten, konnte ihr Spruch die Aufhebung des Interdikts und die Lösung aus dem Kirchenbann nach sich ziehen und konnten die letzten noch widerstrebenden Prälaten zum Nachgeben gezwungen werden.

Mit der Erlangung der päpstlichen Zustimmung wurde der Lübecker Domherr Albert Krummediek (geb. 1417/18, gest. 1489, seit 1466 Bischof von Lübeck) beauftragt³⁾. Krummediek, der auch an den voraufgehenden Verhandlungen teilgenommen hatte, war für eine solche Mission zweifellos hervorragend geeignet. Er stammte aus einem holsteinischen Adelsgeschlecht und hatte schon in seiner Jugend mehrere Jahre in Rom verbracht, wo er Notar in der päpstlichen Rota gewesen war. Er kannte also die Verhältnisse und den Geschäftsgang an der Kurie aus eigener Anschauung. Seine Persönlichkeit wird als umfassend gebildet, vom frühen Humanismus geprägt, bestrickend liebenswürdig, prachtliebend und hemmungslos freigebig geschildert – alles Eigenschaften, die seinem Auftrag in Rom nur förderlich sein konnten.

Finanziert wurde die Reise nach Italien durch die Stadt Lüneburg, in deren hauptsächlichem Interesse sie ja erfolgte. Über die beträchtlichen Ausgaben, die Krummediek während seiner zehneinhalb

²⁾ Rechnungsbuch des Bürgermeisters Hinrich Lange, Stadtarchiv Lüneburg, AB 54b, Bl. 60v. Teilabdruck: Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 36: Lüneburg, Stuttgart 1931, S. 243ff.

³⁾ Lebensabrisse von Krummediek bringen Mantels in ADB I S. 183, Heinrich Reincke in NDB I S. 129 und zuletzt Max Hasse: Albert Krummediek, ein Bischof von Lübeck, in: Der Wagen, Lübeck 1952/53, S. 68–73. – In einer Supplik (Vatik. Archiv, Reg. Suppl. 457 Bl. 234r s., 9. 12. 1451) sagt Krummediek selbst, er habe von seinem fünfjährigen Studium des kanonischen Rechts und der freien Künste einen Teil in Italien verbracht. Schon 1449 hatte er von Papst Nikolaus V. eine Expektanz auf ein Lübecker Kanonikat erlangt (Vatik. Archiv, Reg. Suppl. 435 Bl. 41v s., Reg. Lat. 454A Bl. 54r–55v, 20. 3. 1449), hatte aber erst fünf Jahre später den Besitz einer Präbende antreten können (Neuprovisionen: Reg. Vat. 428 Bl. 86v–88r, 28. 2. 1453; Reg. Suppl. 474 Bl. 25v ss. und Reg. Lat. 490 Bl. 83v–85r, 25. 6. 1454).

Monate währenden Abwesenheit erwachsen, legte er dem Rat nach der Rückkehr Rechenschaft ab. So entstand der hier zu veröffentlichende Text, der freilich weit mehr ist als eine bloße Reisekostenrechnung⁴⁾. Vielmehr schildert der Verfasser äußerst lebendig den gesamten Verlauf seiner Bemühungen in Rom und an den anderen Orten, zu denen er dem Papst nachreiste, mit Erfolgen und Mißerfolgen, mit Mühen und Strapazen, mit hektischer Aktivität und untätigem Abwarten. Offenbar wollte er auf diese Weise die Unabweisbarkeit der ihm entstandenen Kosten vor Augen führen. Dadurch erlaubt der Rechenschaftsbericht über seine eigentliche Absicht hinaus gute Einblicke in die Schritte, Schliche und Winkelzüge, die Krummediek bei der Durchführung seiner heiklen Mission zu ergreifen genötigt war, andererseits aber auch in die Kompliziertheit des Entscheidungsprozesses an der römischen Kurie in einer allerdings nicht alltäglichen Angelegenheit. Der Text ist weitgehend aus sich selbst heraus verständlich und soll hier deshalb nur mit wenigen Sätzen erläutert werden.

Erste Aufgabe Krummedieks nach seiner Ankunft in Rom war es, die vier Angehörigen des Lübecker Domkapitels, die sich als Prokuratoren ständig an der Kurie aufhielten und deshalb an den Schlichtungsverhandlungen mit der Stadt Lüneburg keinen Anteil gehabt hatten, zur Zustimmung zu der erzielten Einigung zu bewegen. Das gelang ihm nicht auf Anhieb, sondern erst nach längeren Diskussionen. Krummediek deutet nur zwischen den Zeilen an, von wem vor allem der Widerstand gegen den Kompromiß ausging: offenbar von Heinrich Pomert, der auch der Zusammenkunft fernblieb, auf der schließlich die Entscheidung für die Annahme fiel. Pomert war Sekretär und enger Vertrauter des Kardinals Nikolaus von Kues, dessen starre Haltung den Papst so lange zögern ließ, die erbetene Bulle zu gewähren. Ob er nur die Stimme seines Herrn war oder ob umgekehrt der Kardinal durch seinen Sekretär zur Unnachgiebigkeit veranlaßt wurde, läßt sich nicht ausmachen.

⁴⁾ Das wird deutlich beim Vergleich mit den meist recht dürftigen Expensenrechnungen, die aus dem 15. Jh. bekannt sind, aber auch mit der Reisekostenrechnung des Lüneburger Bürgermeisters Albert van der Molen, der wenige Jahre zuvor in Rom vergeblich versucht hatte, den Prälatenkrieg zu beenden (ediert von Goswin von der Ropp, Unkosten einer Lüneburger Romfahrt im Jahre 1454, in: Hansische Geschichtsblätter 1887, S. 29 ff.).

Die Zustimmung der drei anderen Mitkanoniker gab die Bahn frei für den nächsten Schritt, die Einholung des päpstlichen Konsenses. Krummediek hatte sich entschlossen, nicht den umständlicheren, zu sehr an die Kanzleiregeln gebundenen Weg über die Einreichung einer Supplik zu gehen, nach deren Signatur dann eine Bulle ausgelöst werden konnte, wie es bei Bitten an den Papst der Normalfall war. Vielmehr wollte er Pius II. eine fertig formulierte und ins reine geschriebene Bulle vorlegen, die dann nach erfolgter Billigung nur noch besiegelt zu werden brauchte. Er mochte sich vorstellen, daß er so rascher zum Ziele kommen und leichter die erwünschten Wendungen und Klauseln durchsetzen konnte, als wenn sie, wie es bei der Supplikensignatur der Fall war, der vorherigen Prüfung durch einen Referendar unterworfen wurden. Über diese Möglichkeit, unter Umgehung einer Supplik eine päpstliche Bulle zu erlangen, ist bisher kaum etwas bekannt; die Einträge in den Bullenregistern des Vatikanischen Archivs enthalten keinen Hinweis darauf⁵⁾. Natürlich mußte eine solche Bulle dem kurialen Stil entsprechen; Krummediek ließ sie deshalb von einem Abbeviator entwerfen, ingrossieren und taxieren. Mit ihr ging er zu Pius II. in die Audienz. Der billigte sie für seine Person, jedoch mit einem für Krummediek verhängnisvollen Vorbehalt: Er machte die Bullierung vom Einverständnis des Cusanus abhängig und türmte damit, wohl ohne es zu wollen, ungeahnte Schwierigkeiten vor dem Prokurator auf. Der deutsche Kardinal war schon im Anfangsstadium des Prälatenkriegs während einer Legationsreise mit der Auseinandersetzung befaßt gewesen und hatte dabei recht einseitig die Partei der Geistlichkeit ergriffen⁶⁾. Seiner damaligen Haltung blieb er auch jetzt treu, wies die ihm vorgelegte Bulle zurück und verlangte ihre Änderung. Was ihm daran im einzelnen nicht behagte, wird nicht gesagt. Jedenfalls ging ihm das darin enthaltene Entgegenkommen gegen die

⁵⁾ Diese Möglichkeit der Expedition fehlt daher auch in der allein aus den Registern und Geschäftsbüchern des Vatikanischen Archivs geschöpften Darstellung von Ernst Pitz, *Supplikensignatur und Briefexpedition an der römischen Kurie im Pontifikat Papst Calixts III.*, Tübingen 1972. In einer Besprechung des Pitz'schen Buches weist H. Enzensberger auf die „*litterae minoris iusticiae*“ hin, die weder auf Suppliken beruhten noch registriert wurden (QF 55/56, 1976, S. 448 ff.). Ob es sich hier um eine solche Littera handelte, erscheint angesichts des bedeutsamen Inhalts doch fraglich.

⁶⁾ Vgl. dazu meinen in Anm. 1 zitierten Aufsatz, S. 114f.

nach seiner Meinung rebellischen Lüneburger zu weit, denn die Neufassung der Minute, die – nach einem unbrauchbaren und einem brauchbaren Vorentwurf – dem Abbreviator A. de Piscia anvertraut wurde, mußte bescheidener formuliert werden (*magis moderari deberet*). Mit einer daraus resultierenden neuen Bulle ging Krummediek wiederum zum Papst, der zuerst seinen Neffen, den Kardinal Francesco Piccolomini, und dann den Kardinal Fortiguerra zu Cusanus sandte, um ihn zum Einlenken zu bewegen; beiden gelang es nicht. Der Prokurator wandte sich nun an sämtliche Kardinäle, in der Hoffnung, sie würden in einem Konsistorium, in dem die Sache behandelt werden sollte, Cusanus' Widerstand mit Mehrheit überstimmen. Doch auch das schlug fehl; Cusanus erkrankte, und der Papst verzichtete deshalb auf die Vorlage im Konsistorium.

Bei diesem Stand der Dinge – Krummediek weilte nun schon zwei Monate in Rom – verließ Pius II. die Ewige Stadt und ging nach Viterbo. Dem Prokurator blieb nichts übrig, als ihm zu folgen und sein Anliegen dort weiter zu betreiben. Trotz Unterstützung durch den Kardinal Fortiguerra kam er aber nicht voran, so daß er schließlich den Lübecker Propst Dietrich von Calven aus Rom zu Hilfe bitten mußte, der offenbar über die besseren Verbindungen an der Kurie verfügte. Gemeinsam erreichten beide, daß der Papst nochmals den in Rom zurückgebliebenen Cusanus zu einer Stellungnahme aufforderte. Ein Brief des Kardinals schien schon grünes Licht zu geben – da erschien er selbst in Viterbo und warf Krummediek wieder auf den Nullpunkt zurück.

Kardinal Berard von Spoleto, der von Pius II. in die Angelegenheit eingeschaltet worden war, gab nun den Rat, es statt mit einer fertigen Bulle doch lieber mit einer regulären Supplik zu versuchen. Krummediek ließ eine solche anfertigen; doch wiederum verweigerte der Papst die Signatur, ehe nicht Nikolaus von Kues zugestimmt habe. Dieser war nach Orvieto weitergezogen; zweimal reiste Krummediek dorthin, um sich die nun schon gewohnte Abfuhr einzuhandeln. Schließlich war aber auch die Geduld Pius' II. am Ende; am 12. Juni 1462 erteilte er die ersehnte Signatur⁷⁾. Krummediek ließ sogleich nach

⁷⁾ Die Supplik ist registriert in Reg. Suppl. 552 Bl. 161r–163r. Die Signatur lautet: *Fiat motu proprio de omnibus, proviso quod profanatores ante omnia eiciantur de oppido Lunenburgensi. E.*

der Supplik eine Minute anfertigen, die nochmals überarbeitet und dann ingrossiert wurde. Doch noch immer war er nicht am Ziel. Trotz der erteilten Signatur machte der Papst die Expedition der Bulle wiederum vom Einverständnis des Cusanus abhängig. Man kann Krummediek nachfühlen, daß er in diesem Stadium fast am Verzweifeln war. Eine dritte Reise nach Orvieto war vergeblich, weil der Kardinal die Stadt wegen der Pest verlassen hatte. Krummedieks letzte Chance bestand nun darin, dem Papst nachzureisen, der von Viterbo zum Sommeraufenthalt in das Bergland der südlichen Toscana weitergezogen war. Nach mehreren Wochen des Wartens und Sollizitierens erhielt er endlich die Genehmigung zur Expedition. Ob Cusanus seinen Widerstand aufgegeben hatte oder ob Pius II. sich über den Kardinal hinwegsetzte, läßt sich nicht erkennen. Krummediek mißt einen entscheidenden Anteil daran dem Schweriner Dompropst und Lübecker Domherrn Heinrich Gherwen zu, mit dem der Papst ein Gespräch über die Sache geführt hatte.

Eine letzte unliebsame Überraschung erlebte Krummediek noch, als ihm vor Aushändigung der besiegelten Bulle ein Familiar des päpstlichen Sekretärs Gregor Lollius eine über die üblichen Taxen hinausgehende Sonderzahlung für die Kreuzzugskasse des Papstes (*sub umbra Thurcorum*) abforderte – unter Hinweis darauf, daß den Lüneburgern als Rebellen ja eine unverdiente Gnade gewährt worden sei und daß ihre Absolution zwar genehmigt, aber noch keineswegs vollzogen sei. Die Signatur unter der Supplik war mit dem Zusatz versehen worden: *Recipe F. de Tergesto. Ag. Ancon. de mandato d. n. pape.* Damit wies also der Referendar Agapitus Cincius de Rusticis, Bischof von Ancona, ein enger Vertrauter des Papstes, in dessen Auftrag dem Franciscus de Tergesto, geheimem Kubikular Pius' II.⁸⁾, eine Rolle bei der weiteren Behandlung der Supplik zu. Dessen Name erscheint in einem Vermerk *R(ecipe) F. de Tergesto* auch rechts unten auf der Plica der in Hannover verwahrten Ausfertigung der Bulle⁹⁾. Damit dürfte ein weiterer Beleg für die von Ernst Pitz vorgetragene Beobachtung vorliegen, der Recipe-Vermerk unter manchen Suppliken weise zumindest in einem Teil der Fälle auf eine zusätzliche Schätzung des Petenten hin – mit der Variante, daß hier nicht bereits vor Aushändigung

⁸⁾ Nach Reg. Vat. 494 Bl. 76v, 17. 12. 1463.

⁹⁾ Hauptstaatsarchiv Hannover, Celle Or. 100 Lüneburg Stadt Nr. 209.

der signierten und datierten Supplik, sondern erst vor der Übergabe der Bulle zur Kasse gebeten wurde.

Sein Hauptanliegen hatte Krummediek nun erreicht. Er blieb jedoch noch einige Wochen an der Kurie, weil er hoffte, vom Papst ein Breve zugunsten der *prophanatores* zu erreichen, jener Geistlichen in der Stadt Lüneburg, die zum Rat gehalten und trotz des Interdikts die Messe zelebriert hatten und infolgedessen der Exkommunikation verfallen waren und ihre Pfründen verloren hatten. Vielleicht ging es ihm darum, jene einschränkende Formulierung in der Signatur der Supplik rückgängig zu machen, die in der Bulle fast wörtlich wiederkehrt (*proviso quod prophanatores et violatores ecclesiastici interdicti ante omnia eiiciantur de dicto opido Lüneborgensi*). Damit hatte er aber keinen Erfolg. Eine ganze Reihe von Kurialen hatte nämlich die Exkommunizierten ihrer Pfründen privieren lassen und mochte fürchten, die Beute jetzt wieder zu verlieren; ihren Widerstand gegen einen Gnadenerweis wird man unterstellen dürfen. Krummediek trat schließlich am 8. September die Heimreise an¹⁰⁾ und traf Ende Oktober 1462 wieder in der Heimat ein, aufgehalten nur durch einen Zwangsaufenthalt in Modena, wo ihm offenbar ein Zollvergehen vorgeworfen wurde. Seine Reise- und Zehrkosten, die offiziellen Gebühren und Taxen und mehr noch die Geschenke und Trinkgelder, mit denen er sich die maßgeblichen Kurialen gefällig zu machen und die Erlangung der Bulle zu beschleunigen suchte, waren zu der stattlichen Summe von fast 1000 Dukaten aufgelaufen. Dazu kamen ein Vorschuß von 150 Gulden und weitere vom Lüneburger Rat zu bestreitende Nebenkosten, so daß sich die Gesamtkosten der Romreise auf 2885 Mark und 4 Schilling beliefen¹¹⁾. Der größte Teil davon, nämlich 1850 Mark, war von Krummediek in Italien gegen Wechsel aufgenommen worden, die dann von dem Lübecker Bankier Franciscus Russilai (de Wale) präsentiert und im Auftrag des Rats durch den Lübecker Domherrn Johann von Minden eingelöst wurden¹²⁾. Doch die hohen Ausgaben hatten sich gelohnt. Am 18. De-

¹⁰⁾ Zuvor hatte er sich von Pius II. noch die Prärogativen eines päpstlichen Familiaren gewähren lassen (Reg. Lat. 579 Bl. 123r s., 24. 7. 1462.)

¹¹⁾ Nach dem oben in Anm. 2 zitierten Rechnungsbuch des Hinrich Lange, Bl. 59r. Ein Dukaten wurde mit 2 Mark und 4 Schilling lübischer Währung verrechnet.

¹²⁾ Zu Francesco Russilai vgl. Rolf Sprandel, Das mittelalterliche Zahlungssystem nach hansisch-nordischen Quellen des 13.-15. Jh., Stuttgart 1975, S. 177. Er war ein Korrespondent des florentinischen Bankhauses der Medici.

zember 1462 wurde in Reinfeld die vom Papst sanktionierte Einigung feierlich verkündet¹³⁾, und wenige Tage später löste Bischof Arnold von Lübeck den Lüneburger Rat aus dem Kirchenbann und absolvierte die exkommunizierten Geistlichen. So hatte der Rat als Auftraggeber allen Anlaß, sich bei Krummediek für die ausgestandenen Mühen und Strapazen zu bedanken: Er schenkte ihm einen Betrag von 200 rheinischen Gulden¹⁴⁾. Noch zwei Jahre danach bat der Lübecker Bischof Arnold Westphal – wohl kaum aus eigenem Antrieb – die Lüneburger, sie möchten doch, falls ein einträgliches Benefiz zu ihrer Kollation vakant würde, es Krummediek übertragen, der ja getreulich für sie an der Kurie eingestanden sei, *dar he noch vele vorsprekendes unde ungunst in dem hove to Rome umme liiden moth, dat he den pawes unde cardinale schole bedrogen hebben*¹⁵⁾. Das deutet auf die noch immer fortdauernden Umtriebe der letzten widerspenstigen Prälaten hin, die aber weder den Friedensschluß gefährden noch Krummediek in seiner geistlichen Karriere schaden konnten, wie seine Erhebung zum Bischof von Lübeck zwei Jahre später beweist. Unter den Freunden, die der Elekt zu seiner am 28. September 1466 erfolgenden Konsekration einlud, war auch der Lüneburger Rat¹⁶⁾ – ein Zeichen dafür, daß die Mission an die Kurie für beide Seiten befriedigend verlaufen war.

Das Original der Rechnung liegt im Stadtarchiv Lüneburg unter der Signatur S 8 a 21 a. Für die Bereitstellung habe ich Frau Dr. U. Reinhardt zu danken. Die Aussagekraft der Quelle erkannte bereits der langjährige Lüneburger Stadtarchivar Wilhelm Reinecke, der ihre Edition beabsichtigte, aber nicht mehr vorlegen konnte¹⁷⁾. Die Rechnung, ein Papierheft von acht Blättern in Halbfolio, ist – vermutlich nach Aufzeichnungen Krummedieks – von einer unbekanntem Hand ins reine geschrieben worden; Krummediek selbst hat nur wenige eigenhändige Zusätze und Korrekturen angebracht, die im Abdruck durch Kursivsatz kenntlich gemacht werden. Die Wiedergabe erfolgt

¹³⁾ Der Schiedsspruch ist in die Lübecker Ratschronik aufgenommen: Die Chroniken der niedersächsischen Städte. Lübeck, 4. Band, Nachdruck Göttingen 1968, S. 321–329.

¹⁴⁾ Lange, wie Anm. 11.

¹⁵⁾ Stadtarchiv Lüneburg, Br. 3/16, 6. 9. 1464.

¹⁶⁾ Stadtarchiv Lüneburg, Br. 3/22, 15. 9. 1466.

¹⁷⁾ Vgl. Chroniken der Stadt Lüneburg (wie Anm. 2), S. 253, Anm. 1; Geschichte der Stadt Lüneburg, Bd. 1, 1933, S. 466, Anm. 259.

wort- und buchstabengetreu; weggelassen wurden lediglich die am Fuß jeder Seite ausgeworfenen Zwischensummen und das überaus häufig einen Satz beschließende, völlig nichtssagende „etc.“. Zahlen sind durchweg mit arabischen Ziffern wiedergegeben.

Satzzeichen fehlen in der Vorlage fast ganz; die Interpunktion ist von mir hinzugefügt worden. Der schlichte, häufig sogar simple Sprachstil Krummedieks macht es dem Leser schwer, im Verfasser den Humanisten und geschulten Kurialen zu sehen, als der er, wie oben erwähnt, geschildert wird. Allerdings handelt es sich hier ja nicht um einen literarischen, sondern um einen Gebrauchstext. Er enthält eine ganze Reihe von wenig gebräuchlichen Wörtern und orthographischen Eigenwilligkeiten, etwa *ettamen* statt *et tamen*, *ytalia* neben *ytalica*, *metsextus* = zu sechst, *semi* = halb, *wanbosium* = Wams, *thwinum* = Zwirn (als Stoffart), *tharsea* (wohl statt *tassea*) = Gefäß. Ob *spelta* die Getreideart Spelt bezeichnet, ist zumindest fraglich. Unerklärlich bleiben mir die Begriffe *octonium* (etwa ein am achten Tag nach der Ankunft zu entrichtendes Gastgeschenk?) und *Ruthericam* (verschrieben für *Ruthenicam*?).

(f.1) Anno domini 1461, die sequenti post festum beate Lucie virginis, qui erat forsan 15. decembris¹⁾, ego A. Crummediék arripui iter versus curiam Romanam in facto seu causa saline Luneburgensis in negociis pro communi pace et fine huiusmodi cause faciendis.

Recepi primo tempore recessus mei pro expensis itineris 150 fl. ren. a domino Johanne de Mynda²⁾, de quibus generalem facio rationem ut sequitur.

¹⁾ Der Tag nach Luciae 1461 war Montag, der 14. Dezember. Der Lüneburger Bürgermeister Hinrich Lange gibt den Tag der Abreise Krummedieks von Lübeck mit *dominica post Lucie* (20. Dezember) an (Rechnungsbuch im Stadtarchiv Lüneburg, AB 54b, Bl. 59r).

²⁾ Johann von Minden, seit 1447/48 Domherr in Lübeck, vorher seit 1431 Lüneburger Stadtschreiber und Prothonotar. Er gehörte ebenso wie Krummediék zu den Beauftragten des Kapitels, die am 12. 9. 1461 in Mölln die Einigung mit dem Lüneburger Rat herbeigeführt hatten. Die Anweisung der 150 fl. vermerkt auch das Rechnungsbuch des Hinrich Lange. Johann von Minden löste auch später namens des Rates die von dem Lübecker Bankier Francesco Russilai (de Wale) präsentierten Wechsel Krummedieks ein, wie er in einem Brief vom 7. 2. 1467 (Stadtarchiv Lüneburg) bestätigte.

Item steti in via versus curiam Romanam per 11 septimanas et ultra cum tribus equis³⁾, tum propter frigus superveniens moram feci longam, tum eciam propter nives in montibus, item potissime propter gwerras⁴⁾ hincinde cum semper maximis expensis et cum salvoconducto ire habui et aliquando moram longam facere. Item feci circuitum magnum ultra quam 150 miliaria teuthunicalia.

Item destruxi duos equos, unum dimittendo in Colonia, alium in montibus propter glacies et viam malam.

Item ex magna fatigacione et frigore et ceteris tribulacionibus supervenerunt mihi febres, et usus sum in Florenzia consilio medicorum per 5 dies, quia cum febribus intrare urbem pro me non expedivisset.

Per huiusmodi impedimenta exbursavi huiusmodi 150 fl. ren., sic quod tempore introitus ad Romam defeci in pecuniis, recipiendo 4 fl. ren. mutuo a familiari meo Johanne.

Exposita in Urbe sequuntur.

Item Lune 8. marcii anno 62 intravi urbem Romanam et domum domini prepositi Zwerinensis H. Gerwen⁵⁾ non sine causa nec consilio

³⁾ Aus gelegentlichen Hinweisen ergibt sich, daß Krummediek die Reise in Begleitung eines Kaplans, der ihm offenbar auch Sekretärsdienste leistete, und eines jungen Dieners (*familiaris*) namens Johann antrat.

⁴⁾ Wohl der sogenannte „Reichskrieg“, in dem sich Ende 1461 und Anfang 1462 in Süddeutschland Kaiser Friedrich III. und die Markgrafen Albrecht von Brandenburg und Karl von Baden einerseits, der König von Böhmen, Erzherzog Albrecht, die Wittelsbacher und der Mainzer Erzbischof Diether von Isenburg andererseits gegenüberstanden (vgl. dazu Georg Voigt, *Enea Silvio de' Piccolomini*, als Papst Pius der Zweite, und sein Zeitalter, Bd. 3, 1863, S. 262).

⁵⁾ Heinrich Gerwen (Gherwen), Sekretär Kf. Friedrichs von Brandenburg (Reg. Suppl. 465 Bl. 66v s., 27. 3. 1453), als Kurienprokurator seit 1455 bezeugt (Belege bei Pitz, Supplikensignatur, S. 286, Anm. 249). Domherr in Lübeck durch päpstliche Reservation vom 20. 12. 1453 (Reg. Vat. 401 Bl. 233r-235v), im Besitz einer Präbende erst seit 12. 7. 1457 (Reg. Suppl. 508 Bl. 245v, Reg. Vat. 448 Bl. 208r s.), nach zwei vergeblichen Provisionen (Reg. Suppl. 478 Bl. 192r s., 22. 2. 1455, und Reg. Suppl. 489 Bl. 65r s., 6. 3. 1456). Seit 1. 12. 1458 auch Dompropst von Schwerin (Reg. Suppl. 515 Bl. 164r s., Reg. Vat. 469 Bl. 227v-229v). Krummediek hatte ihm seine Rechte am Archidiaconat Dardesheim im Bistum Halberstadt abgetreten (Reg. Lat. 535 Bl. 203r-206r, 4. 7. 1458). Von den Lüneburger Unruhen hatte Gerwen profitiert, indem er den Bardowicker Kanoniker Sander Springintgud wegen Rebellion gegen den apostolischen Stuhl seiner drei Vikarien an St. Johannis in Lüneburg, in Buxtehude und Uelzon

certorum cum tribus equis, continuando ibidem usque ad 13. maii. Solvi pro quolibet nostrum 4 duc. et pro quolibet equo tres duc. pro ordinariis expensis per mensem; summa 46 duc. 8 gr.

In recessu meo expendor domus computavit mihi 8 duc. pro expensis extraordinariis, videlicet pro collatione, innovacione seu depositione octonii et pro aliis diversis hincinde, alias pro hospitibus et oneribus ex parte mei passis.

Item sex duc. pro piscibus et ceteris necessariis pro uno prandeo, quod feci confratribus canonicis nostris et certis aliis curialibus, qui me seorsum successive omnes invitarunt, et eciam 1 fl. ren. pro confectionibus, cum minus facere non potui.

Item deinde tempore propositionis negociorum mihi commissorum coram prefatis confratribus nostris, videlicet Theoderico Calvis preposito⁶⁾, H. Gherwen, T. Clynrade⁷⁾ et H. Pomert⁸⁾, invitando eos solvi 3 duc. ad coquinam.

privieren ließ (Reg. Suppl. 513 Bl. 163v, 17. 10. 1458); vgl. C. Jaenig (Ed.), Liber confraternitatis b. Marie de Anima Teutonicorum de Urbe, Rom 1875, S. 67.

⁶⁾ Dietrich von Calven, Doktor der Dekretalen, als Prokurator an der Kurie seit 25. 5. 1456 bezeugt (Reg. Suppl. 490 Bl. 263v s.). Als Domherr in Lübeck erscheint er seit 6. 9. 1458 (Reg. Suppl. 511 Bl. 133r s.); Dompropst durch Provision vom 13. 1. 1459 (Reg. Vat. 470 Bl. 274r–275v), bei der er dem Neffen Pius' II., Francesco Todeschini-Piccolomini, eine Rente von 150 fl. rh. abtreten mußte. Diese Rente ließ er später löschen (Reg. Suppl. 526 Bl. 229v s., 3. 1. 1460), was auf gutes Einvernehmen mit dem Kardinalnepoten hindeutet. – Calven war 1458 auch mit der Propstei von St. Blasien in Braunschweig providiert worden (vgl. Ernst Döll, Die Kollegiatstifte St. Blasius und St. Cyriacus zu Braunschweig, 1967, S. 87 und 141). Er starb am 13. 8. 1473 als Referendar Papst Sixtus' IV. (Bruno Katterbach, Referendarii utriusque signaturae a Martino V ad Clementem IX, Città del Vaticano 1931, S. 50, Nr. 45) und wurde in Rom im Hospital der Deutschen begraben (nach einem Memorienkalender des Lübecker Kapitels; frdl. Auskunft des Landesarchivs Schleswig); vgl. C. Jaenig, Liber, S. 67, 272 (wie Anm. 5).

⁷⁾ Dietrich Clinckrade, als Kurioprokurator seit 17. 4. 1456 bezeugt (Reg. Suppl. 489 Bl. 16r); Domvikar, dann durch Provisionen vom 12. 7. 1457 (Reg. Vat. 448 Bl. 263v ss.) und 12. 7. 1458 (Reg. Suppl. 508 Bl. 245v s.) Domherr in Lübeck. Seine Präbende war durch Assekution des Heinrich Gerwen auf eine besser dotierte Präbende vakant geworden. – Ihm hatte Krummediek seine Rechte auf ein Kanonikat und die Thesaurarie der Domkirche in Hamburg abgetreten (Reg. Suppl. 529 Bl. 106r s., Reg. Lat. 559 Bl. 165v–168r, 29. 3. 1460);

Item pro una cooperta equi panni blavii 5 duc. propter sequi cardinales, prout moris est.

(f. 1') Item post aliquot dies, convocatis prefatis confratribus pro responso habendo super propositis, eis 1½ duc. pro cena inopinate manentes, et misi ½ duc. pro una scatula parva de confectis.

Item ante dominicam Passionis⁹⁾ volui scire finale responsum a prefatis concanonice nostris super illis eis propositis, an vellent promovere aut dispromovere vel alias, preparando eis collacionem de occurrentibus. Et post longam et prolixam interlocutoriam locutionem de huiusmodi materia cum strepitu et divisione non modicis, quia erant divisi unus ad pacem, alter ad lites, sic quod cum magna differencia et lite hincinde recesserunt, facte fuerunt nichilominus expense in valore 2 fl. ren. pro vino, confectionibus et aliis.

Item demum in septimana sancta videlicet Martis¹⁰⁾ pro ultima conclusionem et pro finali responso obtinendo a confratribus nostris, convocatis eisdem in domo prepositi Zwerinensis, secluso preposito Lubicensi propter differenciam habitam inter eos, habui votivum responsum. Exsolvi pro collacione et iocundo responso 1 duc. et 4 gr. pro collacione eodem sero, approbantes minutam tunc conceptam.

Item in eadem ebdomada sancta, cum deceptus eram per certos de confratribus nostris ad impediendum anathematizacionem in die Jovis sancti¹¹⁾, propinavi uni secretario maiori domini Senensis car-

die Annaten dafür zahlte Heinrich Pomert für ihn ein (Quitt. 1123 Bl. 177v, 23. 6. 1460); vgl. C. Jaenig, Liber, S. 69, 96, 244, 271 (wie Anm. 5).

⁹⁾ Heinrich Pomert, Priester aus dem Bistum Lübeck, Abbreviator und Kurienprokurator, seit 1451 als Sekretär in Diensten des Kardinals Nikolaus von Kues (vgl. Erich Meuthen, Die letzten Jahre des Nikolaus von Kues, 1958, S. 102 und 203 s.). Seinem reichen Pfründbesitz hatte er 1458 ein Lübecker Kanonikat hinzugefügt (Reg. Suppl. 508 Bl. 123v s., 18. 3. 1458; Reg. Suppl. 507 Bl. 35r, 19. 7. 1458). Er ließ Nikolaus Grawerock, einen der Prokuratoren des Lüneburger Rats in Sachen des Prälatenkriegs, wegen Rebellion gegen den päpstlichen Stuhl des Archidiakonats in Bevensen im Bistum Verden privieren (Reg. Suppl. 515 Bl. 66v s., 21. 11. 1458); vgl. C. Jaenig, Liber, S. 72 (wie Anm. 5).

⁹⁾ 4. 4. 1462 (Judica).

¹⁰⁾ 13. 4. 1462.

¹¹⁾ Der Lüneburger Rat und namentlich die vier Bürgermeister Johann Garlop, Albert van der Molen, Hinrich Lange und Hartwig Schomaker waren am 2. 4. 1461 in den vom Papst jährlich am Gründonnerstag verkündeten Bannfluch

dinalis nepotis pape¹²⁾ 10 mensuras lintei seu panni linei pro 4½ duc., qui continue pulsavit dominum ad impediendum, prout eciam impedit, visitando papam Mercuris in nocte in septimana sancta¹³⁾. Et sic tunc ulterius steti quietus per illam septimanam causa devocionis pro 2 d. aut 3, vix tamen impediendo anathematisationem.

Item de consilio certorum pacem et finem huiusmodi cause diligencium propinavi uni secretissimo cubiculario pape unam tharseam deauratam de 20 duc., qui semper mihi et domino preposito Lubicensi audienciam procuravit coram papa.

Item ante habitam audienciam feci fieri minutam ut supra; abbreviatori dedi sex duc., antequam manum apponeret, qua apposita dedi 2 alios duc.

Item deinde feci scribi seu ingrossari bullam et eam taxari ad 200 gr.¹⁴⁾ Posui pignus pro taxa solvenda, solvendo 2 duc. pro scriptura.

(f.2) Item post habitam audienciam coram papa et fine optata a papa obtinente, remissus per papam nichilominus cum bulla ad cardinalem Sancti Petri, Kusa nomine, qui cardinalis totum negocium infecit et ad magnum laborem me duxit¹⁵⁾. Et quando eum cum bulla visitavimus, repulsam simplice dedit horribiliter ter quater. Et visa bulla dominus Sancti Petri eam aptari fecit.

aufgenommen worden. Krummediek sollte das offenbar für 1462 mit Hinweis auf die bevorstehende Einigung verhindern; daß ihm das nicht gelang, beweisen die Bannbullen noch für 1463 (Reg. Vat. 518 Bl. 214v–218r) und 1464 (Reg. Vat. 511 Bl. 23r–25r). Vgl. meinen in Anm. 1 der Einleitung zitierten Aufsatz, S. 132.

¹²⁾ Francesco Todeschini-Piccolomini, Neffe Pius' II., seit 5. 3. 1460 Kardinaldiakon vom Titel S. Eustachii, seit 6. 2. 1460 Bischof von Siena. Er bemühte sich, wie schon sein Onkel, um die Rolle des hauptsächlichen Promotors der deutschen Interessen an der Kurie (vgl. A. Strnad, Francesco Todeschini-Piccolomini, in: Römische Historische Mitteilungen 8/9, 1964/65 und 1965/66, S. 104–425, hier S. 250ff.). Gest. 1503 als Papst Pius III.

¹³⁾ 14. 4. 1462.

¹⁴⁾ Wohl verschrieben für 200 fl. Diese Taxe wurde auch auf die später expedierte Bulle angewandt, wie der von den Reskribendaren und Skriptoren Angelus de Reate und Johannes Baptista abgezeichnete Taxvermerk unter dem Register-eintrag und auf der Ausfertigung zeigt.

¹⁵⁾ Nikolaus von Kues, 1401–1464, seit 20. 12. 1448 Kardinalpriester vom Titel S. Petri ad vincula, seit 23. 3. 1450 Bischof von Brixen. Zu seiner Rolle im Prälatenkrieg vgl. meinen in Anm. 1 der Einleitung zitierten Aufsatz.

Et deinde de confratrum^{15a)} nostrorum consilio et assensu magis moderari deberet per T. Clyncraden, qui unam minutam ex prima prolixam et totaliter inutile fecit. Tamen recognoscendo labores et vincendo ipsum, cum noluit pecunias, nisi sibi certas summas de spelta pro 5 duc. non sine causa.

Deinde magister Theodericus prepositus fecit unam minutam, concipiendo factum et nuclium facti tangens; non placuit inimicis pacis.

Item de huiusmodi sic triplicatis minutis feci fieri per unum notabilem abbreviatorem de Piscia¹⁶⁾ unam quartam minutam, solvendo 4 duc. prefato abbreviatori, antequam apposuit manum. Deinde tempore receptionis minute ab eo 1 duc. et 1 fl. ren.

Item pro una alia bulla rescribenda propter alternacionem minute 2 duc. et 1 gr. pro carta. Et in illam bullam quasi consenserunt apparenter confratres nostri, et tamen quia erant avisati scriptis certorum hic de partibus, et secrete omnia infecerunt.

Item 2 duc. magistro Johanni Lenten¹⁷⁾ substituto domini prepositi Lubicensis.

Item Gerardo Wonstorp¹⁸⁾ 2 duc. eciam substituto domini prepositi, qui sepius hincinde currebant, sollicitando scriptorem bullarum, abbreviatorem, et ultra cencies huiusmodi bullam et minutam copiarunt et ad mundum scripserunt et alias hanc rem secrete sollicitarunt.

Item 2 duc. et 2 gr. scriptori ad duplicandum bullam istam.

Item domino cardinali Senensi nepoti pape feci propinam in gallinis, capponibus, pardicibus, pipionibus, vitellis et ceteris confectionibus et candelis, prout moris est, 14 duc., qui erat primus promotor facti et michi audienciam ordinavit.

Item magistro domus prefati cardinalis Senensis unum birretum

^{15a)} Vorlage: confratorum.

¹⁶⁾ Antonius de Piscia, Abbreviator „de parco maiori“; vgl. Pitz, Suppliken-signatur, S. 107, Liste VI Nr. 4. Der Vorname ist ergänzt nach Reg. Suppl. 511 Bl. 90r.

¹⁷⁾ Johann Lenthe, Kleriker des Bistums Minden, Domherr in Verden (Reg. Lat. 568 Bl. 42r–44v, 4. 12. 1460; Reg. Suppl. 544 Bl. 13v s., 19. 9. 1461). Als Kurienprokurator im Pontifikat Pius' II. häufig belegt (Nachweise demnächst im Repertorium Germanicum); vgl. C. Jaënic, Liber, S. 71, 241 (wie Anm. 5).

¹⁸⁾ Gerhard Wonstorp, Kleriker des Bistums Bremen, Domvikar in Schwerin (Reg. Suppl. 544 Bl. 137r, 19. 9. 1461; Reg. Lat. 568 Bl. 252r s., 7. 11. 1460).

magnum de scharlako pro 4 duc. Hoc semper de consilio amicorum huic paci bene volencium.

(f. 2') Deinde audienciam iterum habui per medium dicti domini Senensis. Nam dominus prepositus et ego votivum responsum optinimus a papa, et consequenter cardinali Senensi commissum extitit, ut dominum Sancti Petri informaret ac mentem pape diceret. Cui dominus Sancti Petri clamorosum dedit responsum, in nullo condescendens.

Item iterum ad importunas meas instancias papa per dominos Senensem et cardinalem Thianensem¹⁹⁾ voluit informari cardinalem Sancti Petri ad removendum illam fanthasiam de eius capite. Qui eciam indignati sunt ipsum ea de causa visitare. Nec eos simul habere potui propter nimiis preoccupacionibus ipsius cardinalis Thianensis.

Tandem securiorem viam elegi unacum preposito, informando omnes cardinales eciam in scriptis, quos omnes reperibamus fore inclinatos et motos pro pace adipiscenda, et quando erat consistorium, cardinalis Sancti Petri erat infirmus; eo hoc percipiente, cum res ipsa detegebatur per unum de nostris, scripsit pape, movendo papam quod pro ista vice propositio coram cardinalibus non est facta propter clamores cardinalis Sancti Petri dumtaxat. Et sic propter pestem papa inopinately recessit ab urbe.

Item 6. vel 8. maii papa recessit ab urbe versus Viterbium²⁰⁾.

Item sequendo ipsum, solvi in recessu meo ab urbe 2½ duc. fabro pro cura equorum ad sufferrandum et pro equis defectuosis curandis.

Item 1 duc. uni qui frena et alia cum suis attinenciis reformavit et aptavit.

Item 13. maii die Jovis secutus sum papam in Viterbium cum tribus equis, dimisso uno familiari in Urbe infirmo.

Item ibidem de novo incepti sollicitare in absentia domini cardinalis Sancti Petri, qui in urbe Romana remansit. Et pro promotore huius rei elegi dominum Thianensem cardinalem, cui ut premittitur factum istud commissum extitit, mihi et domino preposito Lubicensi

¹⁹⁾ Nicolaus Fortiguerra (gest. 1473), Bischof von Teano, seit 5. 3. 1460 Kardinalpriester vom Titel S. Caeciliae.

²⁰⁾ Pius II. brach am 4. 5. von Rom auf und traf am 6. 5. in Viterbo ein (vgl. D. Brosius, Das Itinerar Papst Pius' II., in: QF 55/56, 1976, S. 421-432).

promittendo in Urbe expeditionem salubrem ordinare in Viterbio. Ad cuius benivolenciam capiendo propinavi magistro domus sue unam corrigiam Ruthericam fulsitam argento, pro qua solvi 8 duc.

(f.3) Item presentata sibi bulla duplicata ad promovendum coram papa, voluit eam rescribi propter unam clausulam nil ad propositum facientem; solvi pro rescribenda duplicata 4 duc. et 4 gr. pro cartha; in nocte scripta fuit.

Item post magnam sollicitudinem, videns me undique impeditum in hac re, misi ad Romam pro domino preposito Lubicensi, qui dimissis causis suis venit Viterbium, cooperando et sollicitando expeditionem huius rei. Et de expensis providi sibi et familiaribus suis, quia ad vocacionem meam venit; solvi successive pro eo interim 10 duc. Et de consilio eius et certorum aliorum propinavi in domum domini cardinalis Thyanensis unum equum de 44 duc. Item uni proseneto, qui mihi equum istum ordinavit, 1 duc.

Deinde post multas fatigas et labores per prepositum et me factos papa propter scripta et clamores Sancti Petri voluit scire voluntatem Sancti Petri. Sic de consilio et voluntate prefati cardinalis Thianensis, qui extremam eciam fecit diligenciam, misi nuntium Rome, practi-cando per diversa media litteram promotorialem a cardinali Sancti Petri. Dedi nuntio eundo et redeundo 3 duc.

Deinde nuntio ipso nimio tardante misi post eum quendam magistrum Theodericum de Rethem canonicum Verdensem²¹⁾, in hac re mihi fidem apparentem, cui dedi 2 duc. pro sumptibus dumtaxat, quia proprium habuit equum.

Item reversus est primus nuntius, asportans litteram cardinalis ad papam. Vigore illius ac per medium domini Thianensis cardinalis quasi totum factum fuisset expeditum salubriter. Re ista in expeditione existente supervenit dominus cardinalis Sancti Petri in persona pro-

²¹⁾ Dietrich von Rethem, Domherr in Verden, hatte 1450 die Reservation eines Lübecker Kanonikats und die Provision mit der Domkantorei erlangt (Reg. Suppl. 439 Bl. 158v s., Reg. Lat. 455A Bl. 70v ss., 20. 1. 1450), hatte den Besitz der Pfründe aber offenbar nicht antreten können. Er reiste 1463 und 1465 im Auftrag des Lüneburger Rats nach Rom, um die Machenschaften der letzten noch immer sich dem Schiedsspruch widersetzenden Prälaten abzuwehren (Lüneburger Chroniken, wie Anm. 2 der Einleitung, S. 254ff.); vgl. C. Jaenig, Liber, S. 74 (wie Anm. 5).

pria²²⁾ unacum prefato Theoderico de Rethem, et res totaliter extitit immutata et imbractata, quomodo et qualiter prolixum esset valde totum calamo exharare.

Demum propter inopinatum et subitaneum recessum prefati cardinalis Sancti Petri papa commisit hanc rem de novo examinandam duobus cardinalibus, videlicet domino Spoletano²³⁾ et prefato Thianensi. Et dominus cardinalis Sancti Petri ita fervide visitavit ambos cardinales ante recessum suum, informando et avisando rem cum promovendo in presencia mea attamen totum in dolo, quia avisavit et monstravit eis differenciam capituli nostri propter certa scripta.

(f. 3') Et sic rebus sic gestis ingressus sum novum labrinctum seu laborem. Et tunc iterum incepti de novo sollicitare cum prefato domino preposito Lubicensi.

Et sic placuit domino Spoletano ire per viam supplicacionis et non per viam bulle scripte. Et erant omnes expense perditae expositae pro bullis scriptis et minutis, incipiendo quasi tunc de novo videlicet 8. junii, continuando prout sequitur.

Post hoc fieri feci supplicacionem per unum abbreviatorem, cui solvi 2 duc.

Item qua facta presentavi eam domino Spoletano, sequendo eundem omni die de mane ante diem ante postes et portas suas per multos dies, me suo presentando conspectui.

Tandem post multos labores et fatigas dominus Spoletanus dixit mihi de mandato seu voluntate, ut cum huiusmodi supplicacione visitarem cardinalem Sancti Petri, qui tunc erat in Urbe Veteri²⁴⁾ ad 20 miliaria de Viterbio, quem necessario visitare habui in caloribus non modicis, a quo reportavi repulsam, quia res sibi non placuit ad iustificacionem certorum pacem non diligencium.

Eundo et redeundo ac stando per 4 dies in Urbe Veteri cum tribus equis, exbursavi 5 duc. et 6 gr.

²²⁾ Nach Meuthen, wie Anm. 8, S. 283 und 315f., war Kusa noch am 19. 5. in Rom und reiste dann über Viterbo (23. 5.) nach Orvieto, wo er am 26. 5. nachzuweisen ist.

²³⁾ Berardus Eroli, Bischof von Spoleto, an der Kurie in verschiedenen Ämtern tätig, seit 5. 3. 1460 Kardinalpriester vom Titel S. Sabinae.

²⁴⁾ Cusanus hatte, wie schon 1461, auf Einladung des Kardinals Pietro Barbo die Stadt Orvieto zum Sommeraufenthalt gewählt. Er ist dort bis zum 17. 8. nachzuweisen (Meuthen, wie Anm. 8, S. 285).

Item in reversione mea, cum nulla erat michi spes amplius, tacui de clamoribus domini Sancti Petri, practicando ac sollicitando cum domino Thianensi, qui cum omni diligencia coram papa hanc rem promovit, dando eciam pape intelligere de fantasiis Sancti Petri. Et sic dominus Thianensis forsan a papa redargutus vel alias exoneravit se totaliter, recommendando tamen sinceriter huiusmodi factum domino Spoletano.

Sed breviter oportebat me iterum visitare cardinalem Sancti Petri cum huiusmodi supplicatione, quod ipse signaret seu subscriberet eam. Feci viam eundo dumtaxat et redeundo, nullum verbum sibi faciendo, cum non poteram proficere coram eo, sed satisfaciendo cardinali Spoletano. Et sic exposui in ista via 2 duc.

(f.4) Tandem post maximas fatigas et labores obtenta est signatura super hac re in fine recessus pape de Viterbio²⁵). Feci ad statim fieri iuxta mentem Spoletanensis de novo minutam per quendam A. de Piscia, qui fecerat supplicationem, dando sibi 4 duc., qui voluit habere integram taxam, ettamen non erat sibi distributa.

Deinde visa minuta et concordata cum supplicatione, dominus Spoletanus ex subordinacione forsan certorum voluit eam corrigi seu videri per dominum de Carthesiis abbreviatorem meliorem in cancellaria apostolica²⁶). Qui nullo modo voluit eam corrigere, aptare aut alias videre, dicendo: Qui eam a principio fecit, eciam corrigat.

Tandem victus instanciis et precibus et pecuniis, videlicet 4 duc., apposuit manum. Et timui moram longam cum ipso, cum ipse infinitis erat negociis prepeditus cum omnibus suis substitutis. Interim prefatus magister Theodericus de Rethem per unum abbreviatorem sibi notum fecit fieri unam minutam secundum tenorem supplicationis, dando illi 2 duc., et in mille profuit.

²⁵) Die Supplik wurde laut Registereintrag am 12. 6. signiert und noch am gleichen Tag registriert; das ergibt sich daraus, daß sie am Beginn eines Quinterns steht, der dieses Datum als Inceptus-Vermerk trägt (Reg. Suppl. 552 Bl. 161r-163r). Vortragender Referendar war Agapitus Cincius de Rusticis, Bischof von Ancona, wie seine Sigle *Ag. Ancon.* am Kopf des Eintrags ausweist. — Pius II. verließ Viterbo am 23. 6. 1462.

²⁶) Antonius Bartholomei de Cortesiis, Abbreviator „de parco maiori“ und Assistent des Vizekanzlers bei der Expedition der päpstlichen Bullen (Pitz, Supplikensignatur, S. 106, Liste VI Nr. 3; Katterbach, Referendarii, S. 357).

Item post correctam minutam solvi eidem Corthesiis adhuc 1 duc. Et communiter feci illam minutam ingrossari, qua ingrossata seu scripta in nocte ad rogatum H. Gerwen, quia ultima expedicio et ultima plumbatura erat. Solvi scriptori²⁷⁾ pro labore 4 duc. de magna gracia per manus H. Gherwens. Bulla existente in expedicione, papa propter pestem recessit de Viterbio ad insulam Marthe prope Montemflasconem circa in lacu Pulzeno²⁸⁾.

Item eodem tempore occurrit mihi quidam Jacobus Sunnenkremer²⁹⁾ nuntius seu familiaris Luneburgensis, cui accommodavi 4 duc. prout in eius recognicione.

Item post recessum pape necesse habui mittere pro una bulla prima et scripta in Urbe ac dimissa in manibus domini cardinalis Senensis. Et fuit prima bulla in hac materia scripta et que fuit in expedicione; nisi scripta certorum fuissent, expedita fuisset³⁰⁾. Quam necesse habui scriptoribus bullarum representare. Alioquin perdidissem integram taxam videlicet 20 duc. Et solvi cursori eundo et redeundo 2 duc.

Item in via eundo de Roma ad Viterbium 2 duc. cum 3 equis per unam noctem et 2 d.

Item interim quod steti in Viterbio cum preposito Zwerinensi a 16. die mensis maii usque ad 23. junii quasi per 5½ septimanas propter presenciam Theoderici Calvis prepositi Lubicensis et suas expensas, item propter familiares (*f. 4'*) secretarios domini Spoletani, in quibus tunc erat salus mea seu negotii mei, qui sepius me visitarunt, quibus honorem facere habui, de necessitate faciendo virtutem, exposui ultra

²⁷⁾ Skriptor der Bulle war S. de Spada; sein Name ist sowohl unter dem Registereintrag (Reg. Vat. 507 Bl. 118r–121v) wie auf der Ausfertigung verzeichnet (HStA Hannover, Celle Or. 200 Lüneburg Stadt Nr. 209).

²⁸⁾ Nach dem Itinerar brach Pius II. am 23. 6. von Viterbo auf und erreichte am folgenden Tag die Isola Martana im Lago di Bolsena bei Montefiascone.

²⁹⁾ Jakob Sunnenkremer, Kleriker. Am 4. 3. 1460 hatte er zugunsten des Otto Berlin, Kammerkollector, Dekan von St. Andreae in Verden und Prokurator des Lüneburger Rats an der Kurie, auf ein Kanonikat an der Hamburger Domkirche verzichtet (Reg. Suppl. 527 Bl. 31v s.).

³⁰⁾ Gemeint ist jene erste, ohne voraufgehende Supplik dem Papst zur Genehmigung vorgelegte Bulle, für die Krummediek eine Eventualobligation hatte leisten müssen. Nur die Rückgabe der unbesiegelten Bulle konnte ihn vor der Zahlung der Taxe bewahren.

7 duc. in qualibet septimana ordinarie et extraordinarie. Demptis 10 duc. in primo aggressu prepositi expositis et superius computatis exbursavi ibidem toto isto tempore 42 duc. et 5 gr. fabro tempore recessus mei de Viterbio.

Item Mercurii 24. junii³¹⁾ unacum H. Gherwen recessi a Viterbio ad Montemflasconem, sequendo papam qui prope stetit in prefata insula Marthe, locando me ibidem in Monteflascone propter vicinitatem, sequendo dominum cardinalem Spoletanum, sollicitando eum omni sero mane et hora, suo me conspectui presentando.

Tandem quod ipse amplius noluit me videre aut audire propter pestem, timens infici, remittendo me simpliciter de novo cum bulla et supplicatione ad cardinalem Sancti Petri, dicendo per expressum: Non ostante habita signatura nichilominus non permetteret papa expeditionem huiusmodi bulle nisi de consensu et voluntate plenariis domini cardinalis Sancti Petri, quem necessario visitare habui de novo³²⁾. Revera quasi semi tunc desperabam.

Breviter solutis ibidem expensis in Monteflascone pro duobus diebus et noctibus, videlicet 1 duc. et 9 gr., arripui iter versus cardinalem Sancti Petri ad Urbem Veterem, quem in loco non reperi. Nec reperiri voluit, quia stetit in quodam castello propter infectionem loci Urbis Veteris, cum undique erat pestis³³⁾. Reversus iterum eundo et redeundo in tribus diebus et noctibus et pro introitu ad Civitatem Veterem³⁴⁾ portenario exsolvi 2½ duc.

Sic me reveniente attamen non oportebat me desperare, sed de novo incepti processum inchoatum continuare. Et oportebat me dimittere et licenciare Theodericum Calvis prepositum nostrum, tum propter magnas expensas quia habuit 5 equos, tum etiam propter causas suas proprias.

³¹⁾ Der 24. 6. 1462 war ein Donnerstag.

³²⁾ Auf diesen Vorbehalt des Papstes geht wohl der auf die Rückseite der Ausfertigung geschriebene Vermerk zurück: *Videat causam reverendissimus dominus cardinalis Spoletanus.*

³³⁾ In welches Kastell sich Kusa zurückzog, ist nicht bekannt; vielleicht ist der päpstliche Palast in der Stadt gemeint, den er auch 1463 bewohnte (Meuthen S. 116).

³⁴⁾ La Cività, die Altstadt von Bagnoregio, auf halbem Wege zwischen Monteflascone und Orvieto gelegen.

Tandem magister H. Gherwen prepositus Zwerinensis post habitam sic signaturam, qui per prius semper fuit canis mortuus in hac re, apposuit manum multum fideliter, una mecum incepit cordialiter sollicitare. Qui forsitan prius impedivit, *postea diligenter promovit*³⁵⁾. Steti ibidem adhuc per duos dies, et nulla fuit expedicio, habita repulsa, et solutis ibidem expensis pro me 3½ duc. recessi viceverso de Monteflascone, obviante mihi secretario domini cardinalis Sancti Petri³⁶⁾, associando unus alium equitavimus usque in Viterbium (*f.5*) propter dominum Senensem cardinalem. Eundo et redeundo propter melius solvi pro me et eodem secretario expensis 3 duc., in finem ut redderet nobis dominum propicium, cum ipse solus erat imbractor huius rei.

Sic demum videns me non posse proficere nec audienciam coram promotoribus et cardinalibus habere, prima aut secunda forsitan iulii transtuli me ad Pulzenum opidum³⁷⁾, cum papa erat in lacu Pulzeno, stando ibidem per unum diem et noctem, videns me non posse aliquid utilitatis in hac re operari. Quia etiam propter pestem terribilem que erat ibidem aufugi, et solutis ibidem expensis pro die et nocte et sufferatis equis meis, videlicet 12 gr., transtuli me versus Sanctum Laurentium³⁸⁾, stando ibidem per 1 diem et noctem exbursavi ibidem 8 gr.

Deinde sequenti die junii versus Aquapendentem³⁹⁾, ubi steti per diem et noctem pro uno duc. et 2 gr.

Et sic sequendo propositum, cum papa ibat tunc versus Castellum Abbadie⁴⁰⁾ in territorio Senensi situm, ubi iterum ad eum nullus venire poterat prima vice nec castellum intrare poterat aliquis preter familiam pape, feci igitur iter meum versus Aquapendentem, de Aquapendente

³⁵⁾ Heinrich Gerwen stand offenbar früher auf seiten der Gegner einer gütlichen Einigung; darauf deutet auch seine Verbindung mit Heinrich Pomert hin, dem er in einem für Cusanus verfaßten Instrument vom 27. 3. 1461 als Zeuge diente (Meuthen S. 245).

³⁶⁾ Vielleicht der bei Meuthen S. 102f. und 313f. als zweiter Sekretär neben Pomert genannte Peter Wymar.

³⁷⁾ Bolsena, am Lago di Bolsena. Pius II. zog schon am 29. 6. weiter nach Acquapendente.

³⁸⁾ San Lorenzo, nordwestlich von Bolsena.

³⁹⁾ Acquapendente, an der nördlichen Grenze des Kirchenstaates an der Via Francigena.

⁴⁰⁾ Abbadia San Salvatore, am Fuß des Monte Amiata, wo Pius II. vom 1. 7. bis 6. 8. 1462 seinen Sommeraufenthalt nahm.

versus Balneum Philippi⁴¹⁾. Solvi in via in prandeo 5½ gr., continuando viam versus Sanctum Clericum⁴²⁾ unacum preposito Zwerinensi, stando ibidem ac oportunitatem exspectando ad sollicitandum facta incepta propter vicinitatem pape, ubi steti per 3 dies. Et solutis ibidem expensis, videlicet 3 duc. et gr. 1, arripui iter versus Balneum Sancti Philippi, eligendo ibidem stanciam, quia prope Abbadiam ubi papa erat nec erat locus vicinior. Stetique ibidem per octo dies cum magna miseria et maximis expensis, consumendo seu exponendo ibidem 11 duc. et gr. 4. Ad huc equi defecerunt in feno et bladis, tanta enim erat ibi pressura et caristia propter pape vicinitatem, omni die equitando per 12 miliaria ytalica ad papam, sollicitando factum, et in nullo expeditionem habere potui.

Tandem mediante H. Gherwen preposito Zwerinensi habui stanciam in Castello Pyan⁴³⁾ prope Abbadiam ad 2 miliaria, ibidem stando usque ad primam augusti cum non modica eciam paciencia inter villanos et eciam maximis sumptibus propter pressuram corthesanorum, sollicitando cottidie cum adiutorio domini prepositi Zwerinensis ibidem ad aliquod tempus existente. Et ibidem in nomine patris obtinui bullam et expedivi, invitis eciam certis inimicis pacis. Expedita bulla defecerunt mihi pecunie. (*f.5'*) Qua propter visitavi bancarium in Aquapendente. Me ibidem veniente bancarius⁴⁴⁾ recesserat versus Romam, et non obstante peste eum sequi habui usque quasi ad Romam. Qui quidem bancarius unacum domino preposito Lubicensi obviam mihi dedit, pro quo preposito eciam nuntium misi; prope Romam ad 10 miliaria ytalica redeundo et eundo in 6 diebus exsolvi cum tribus equis 7 duc. et 4 gr. Habita pecunia in Aquampendentem reversus sum in Pyan 6. augusti unacum Theoderico Calvis, qui propter me in parte venit, eciam in alia causa Salßburgensis prepositure et Sagrabiensis ecclesie⁴⁵⁾. Veni ad

⁴¹⁾ Bagni San Filippo, nördlich von Abbazia San Salvatore an der Via Francigena.

⁴²⁾ San Quirico d'Orcia, an der Via Francigena.

⁴³⁾ Piancastagnaio, südlich von Abbazia San Salvatore an der Via Francigena.

⁴⁴⁾ Vermutlich ein Angehöriger des Bankhauses der Medici in Florenz, mit dem der Lübecker Bankier Francesco Russilai, auf den Krummediek seine Wechsel ausstellte, in Korrespondenz stand.

⁴⁵⁾ Mit der Salzburger Dompropstei, die durch die Promotion des Burchard von Weißpriach zum Erzbischof vakant geworden war, wurde am 28. 5. 1462 der

Abbadiam et ibidem reperi H. Gherwen. Non fuit mihi introitus propter pestem. Misi H. Gherwen pecunias pro bulla exponendas. Tandem habui ibidem ipsam benedictam bullam diu affectatam ad manus.

Et sic computando singula in Pyan pro stancia, stallis, cum habui tria celaria pro tribus equis, ita loca occupata erant, similiter computando expensis propter multa onera a multis, quos misi hincinde in 4 septimanis, exbursavi 36 duc. singulis computatis, et *propter expensas domini prepositi Swerinensis et eius presenciam aliquando*.

Item solvi pro domino preposito Lubicensi successive in subsidium expensarum suarum 14 duc., quia eciam in aliis causis ibidem venerat; alioquin cum 60 duc. non solvissem sibi expensas, quia quinque equos habuit et maxima onera.

Item deinde apposui manum cum domino preposito Lubicensi super facto prophanantium seu prophanatorum⁴⁶⁾, ordinando dominum prepositum ad Abbadiam 8. augusti, et stanciam ibidem habuit. Ego enim a longe secutus sum eum et ibidem permansi per tres dies, sub umbra tamen alterius brevis pape super contributione laicorum reddituariorum et ceterorum. Sed propter suspicionem tollendam, cum certi et quasi omnes conabantur impedire factum prophanatorum, solvendo ibidem expensas 4 duc., unacum H. Gherwen intravi civitatem Montis Alsini⁴⁷⁾, stando ibidem per dies tres, sollicitando breve, equitando omni die ad Abbadiam, et solutis ibidem expensis, videlicet 3 duc. et gr. 1, arripui iter versus Aquampendentem, ubi steterunt bancarii, pro pecuniis habendis ulterioribus videlicet 16. augusti.

Item reversus Theodericus Calvis posuit se ad Balneum Avinion⁴⁸⁾. Ego autem econtrario ad Montem Alsinum, et tempore intermedio una sera Theodericus Calvis prepositus practicavit nobis audien-

Domherr Friedrich von Prankh providiert (Reg. Suppl. 551 Bl. 281v, Reg. Vat. 486 Bl. 115v–117v). Am 10. 6. 1462 erfolgte eine nochmalige Provision, die den Makel einer unkanonischen Wahl löschen sollte (Reg. Suppl. 552 Bl. 165r). Vermutlich war Dietrich von Calve als Prokurator mit der Sache befaßt. – Über ein Prokuratorium für die Zagreber Kirche ist nichts zu ermitteln.

⁴⁶⁾ Vgl. dazu die Einleitung. Ein päpstliches Breve in dieser Angelegenheit ist nicht bekannt.

⁴⁷⁾ Montalcino, am Nordhang des Monte Amiata.

⁴⁸⁾ Bagno Vignoni, südlich von San Quirico d'Orcia an der Via Francigena.

ciam coram papa *in nemore* super facto prophanatorum, quod tunc in parte annuit papa⁴⁹⁾.

(f. 6) Et sic papa mutavit locum, eundo ad Cursiniam villagium, nunc civitatem Piensem intitulatam⁵⁰⁾. Eundo sic et redeundo in istis diebus tribus exbursavi 3 duc. gr. 4 cum alteracione equorum ferri.

Deinde propter pestem supervenientem mutavi locum, eundo de Monte Alsinio ad Bonconventem⁵¹⁾, visitando cancellariam Montelalsino. Nichilominus et curiam pape in Cursiniam omni die sollicitavit eciam H. Gherwen pro brevi pape iam concesso quoad unum, quoad reliquum dominus prepositus et ego ad partem sollicitavimus. Et spes de habenda et obtinenda huiusmodi brevia me tenuit per multa tempora. Solutis expensis in Bonconvent pro duobus diebus et pro uno die in Castello Luciano⁵²⁾, videlicet 3½ duc. propter visitacionem H. Gherwen ibidem, propter pestem et mortalitatem posui me ad Senis⁵³⁾, sequendo prepositum Zwerinensem, qui ad 6 dies ante me intravit Senis. Animo permanendi intravi ad domum H. Gherwen prepositi Zwerinensis. Toto isto tempore quo ibidem fui, omni die ivi de loco ad locum versus Cursinianum, Bonconventum, ad Sanctum Clericum, Balneum Avinion, ad Montem Pollicianum⁵⁴⁾, hincinde ubi cardinales et ceteri prelati stabant, sequendo eos quorum promociones tunc indigebam. Sic quod a 21. augusti usque ad diem Nativitatis Marie, que erat 8. septembris, exposui in via et locis hincinde et in Senis 14 duc.

⁴⁹⁾ Der Papst hatte angeordnet, die exkommunizierten Geistlichen aus der Stadt Lüneburg zu vertreiben (vgl. die Einleitung). Dem wurde später Genüge geleistet, indem sie sich für einige Tage nach Eutin begaben, dann heimkehrten und die Absolution empfingen (vgl. meinen in Anm. 1 der Einleitung zitierten Aufsatz, S. 131f.). Vielleicht liegt darin das von Pius II. erreichte teilweise Zugeständnis.

⁵⁰⁾ Corsignano, der Geburtsort Pius' II., wurde am 15. 2. 1462 von ihm zur Stadt und zum Bistumssitz erhoben und in Pienza umbenannt (Breve vom gleichen Tag bei G. B. Manucci, Pio II e Pienza, in: *Bullettino Senese di Storia Patria* XXI, 1914, S. 532f.). Der Papst hielt sich vom 8. 8. bis 28. 9. 1462 in Pienza auf.

⁵¹⁾ Buonconvento an der Via Francigena.

⁵²⁾ Lucignano d'Arbia an der Via Francigena, auf halbem Weg zwischen Buonconvento und Siena.

⁵³⁾ Siena.

⁵⁴⁾ Montepulciano.

Item 4 duc. pro domus conductione ad mensem pro parte mea dumtaxat, quia 8 per mensem.

Item videns me frustrari spe, disposui apud fidos de huiusmodi brevibus expediendis, arripiendo iter ipsa die Nativitatis beate Marie virginis.

Item pro valetis 2 duc.

Item tribus familiaribus H. Gherwen prepositi Zwerinensis, qui per totum tempus sepius fatigam per me habuerunt, currendo et sollicitando, pro quolibet unum duc., 3 duc. *in summa*.

Et sic me recedente H. Gherwen prepositus Zwerinensis et Theodericus Clynckrade et quidam nomine Cyriacus⁵⁵⁾, bonus fautor pacis, me associarunt metsextus usque ad Florenciam⁵⁶⁾ ad unam dietam cum media, solvendo ex honestate pro eis expensas eciam aliis respectibus pro die et nocte et pro me ipso cum 3 equis 6 duc. et 1 fl. ren.

(f. 6') Deinde continuando iter veni ad civitatem Mutinensem in territorio Ferrariensi⁵⁷⁾ in profesto Exaltacionis sancte Crucis⁵⁸⁾, et ibidem propter certum annulum regis Dacie⁵⁹⁾ ac proprium signetum ac certas corrigias de serico modici valoris, de quibus non dedi gabelum inadvertenter, captus et detentus sum ac ad civitatem reintroductus per 6 dies tamquam malefactor. Et communiter omnia bona et equi cum ceteris mihi sententialiter abiudicabantur, non obstante salvoconducto pape nec regis vel aliorum, *et vix carceres evasi cum meis*.

Tandem deliberavi mittere cursorem pape cum litteris regis Dacie ad marchionem Ferrariensem⁶⁰⁾ et marchionem Mantuanum⁶¹⁾, qui habet sororem regine Dacie, per 54 miliaria ytalica et ultra. Et tandem

⁵⁵⁾ Vermutlich Cyriacus Leckstein, Abbreviator „de parco maiori“, an der Kurie seit 1450 nachzuweisen; Familiar Pius' II. und Dekan des Stifts St. Viktor vor Mainz (Reg. Suppl. 513 Bl. 62r; vgl. Pitz, Supplikensignatur, S. 107, Liste VI Nr. 8); vgl. C. Jaenig, Liber, S. 242 (wie Anm. 5).

⁵⁶⁾ Florenz.

⁵⁷⁾ Modena, seit 1289 zum Herrschaftsbereich der Este in Ferrara gehörig.

⁵⁸⁾ 13. 9. 1462.

⁵⁹⁾ Wohl ein Geschenk des dänischen Königs Christian I., zu dem Krummediek freundschaftliche Beziehungen unterhielt.

⁶⁰⁾ Borso d'Este (1413–1471), Markgraf (seit 1471 Herzog) von Ferrara.

⁶¹⁾ Lodovico III. Gonzaga (1414–1478), Markgraf von Mantua, verheiratet mit Barbara, Tochter Markgraf Johanns von Brandenburg. Deren Schwester Dorothea heiratete 1449 in zweiter Ehe König Christian von Dänemark.

post multas tribulaciones de mandato domini *marchionis Ferrariensis* penalissimo restituta erant nobis ablata. Exbursando ibidem in ista tribulacione ultra 12 duc.

Et demum salvis rebus et personis continuavi viam, veniendo ad partes proxime ante Omnium Sanctorum⁶²⁾, exbursando in via per circuitum longum et semper cum salvo conducto et magna cura 10 duc. et 62 fl. ren., quia magnam pecuniam pro salvoconductis per vias exposui alioquin.

(f.7) Sequuntur quedam expense extraordinarie facte.

Item primo pro uno familiari iuvene a 13. maii, quando recessi ab Urbe, usque ad 9. diem mensis septembris dimittendo ipsum infirmum solvi primo in domo prepositi Lubicensis, in quo stetit per aliquot tempus, 6 duc. singulis computatis videlicet pro custode, qui eum respiciebat ac medicinam et cetera sibi necessaria ministrabat.

Deinde reportatus ad domum prepositi Zwerinensis, continuata infirmitate eius per certos menses continue, solvi pro eo tempore recessus mei pro expensis in domo H. Gherwens, prout cocus eius et expeditor computarunt, videlicet 9 duc. gr. 9, et 4 duc. uni qui eum per omnes istos menses respiciebat. Item solvi aptekario 15 duc. Item medico 3 duc. in recessu meo ab urbe Romana, quia meipsum a febribus liberavit, et 1 duc. et 1 fl. ren. pro persona mea. Item nunc in fine recessus medico 8 duc., quia ipsum omni die per 5 menses bis visitavit, et nisi prepositus Lubicensis et Swerinensis fuissent, cum pluribus ducatis non stetisset contentus.

Item uni familiari iuveni, qui vero tempore infirmitatis alterius equos respiciebat, cum clerico meo carere non potui die noctuque scribendo et copiando, 5 duc. per quinque menses. Item 1 par caligarum eidem pro 1 fl. ren.

Item tempore introitus ad Urbem emi 5½ cannas panni nigri pro mantello et capucio, cannam pro tribus duc. et gr. 3, facit 19 duc. et 1½ gr.

Item pro tribus mensuris nigri panni pro clerico meo et iuvene pro quolibet unam parvam vestem, cannam pro duobus duc. et gr. 2, cum eorum vestes erant consumpte in via, facit 6 duc. 6 gr.

⁶²⁾ I. II. 1462.

Item cuilibet unum wanbosium pro quolibet 1½ duc.

Item pro uno wambosio pro persona propria 2 duc.

Item cuilibet 1 par caligarum 2 fl. ren.

Item pro persona propria unum par caligarum gr. 12.

Item 1 duc. pro birreto uno.

(f.7') Item solvi sartori in recessu meo ab Urbe pro foderaturis subtilis vestis lintheo et thwino ac ceteris pro mantellis, joppettis et ceteris caligis et pro facturis eorundem 6 duc. et 6 gr. et familie 2 gr.

Item sutori pro ocreis et calceis et ceteris calciamentis 3 fl. ren. et 5 gr.

Item in Senis tempore recessus mei ad partes pro tribus ulnis panni nigri pro una parva tunica et toga accortata ad equitandum, cum vestes mee erant quasi destructe et consumpte, ulnam pro 2½ duc. In summa 7½ duc., subducendo vestem cum antiquo mantello. Item 1 duc. sartori pro facturis.

(f.8) Sequuntur exposita pro bulla principali commissionis concordie⁶³).

Primo pro registrando supplicacione gr. 5.

Item domino Francisco cubiculario pape⁶⁴), cui erat distributa, integram taxam videlicet 20 duc.

Item scriptori bullarum taxam 20 duc.

⁶³) Unter dem regulären Taxvermerk weist die Ausfertigung der Bulle einen zweiten Taxvermerk über 180 fl. oder Dukaten auf, der mit *Spinosis* abgezeichnet ist (wohl der päpstliche Sekretär Petrus de Spinosis). Im Register findet sich dieser Taxvermerk nicht. Vielleicht handelt es sich um die bei der Expedition anfallenden Nebenkosten. Pius II. hatte angeordnet, sie in der Kammer bestätigen zu lassen, um ungerechtfertigte Forderungen der Prokuratoren an ihre Auftraggeber zu verhindern. In dem 1462 eingerichteten Expensenregister (*Taxae* 34) steht jedoch keine Abrechnung mit Krummediek.

⁶⁴) Vielleicht Franz Schlick, Domherr in Regensburg und Kubikular Pius' II., der hier die „taxa quinta“, die Sekretärstaxe, einzog. Daß die Bulle durch die Sekretäre expediert wurde, erweist ihr Eintrag in einem der bei dem „secretarius domesticus“ Gregor Lollius geführten Register (*Reg. Vat.* 507). Entsprechend hat die Ausfertigung den Rückvermerk *Registrata apud me G. de Piccolominibus* (= Lollius). Zu den einzelnen Taxen vgl. W. v. Hofmann, *Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation*, Bd. 1, Rom 1914, S. 248ff.

Item cuidam secretario domini Papiensis⁶⁵⁾, qui fecit primum summarium bulle, 4 duc.

Item pro blumbo retaxata et taxa triplicata 60 duc.

Item pro registro 20 duc. gr. 5.

Item pro camerario Johanne⁶⁶⁾ duc. 2.

Item pro Jacobo registratore in camera⁶⁷⁾ duc. 2 ex debito; item eidem 1 duc. pro propina, ut eo cicius eam registraret.

Item pro registrata 3 duc.

Item pro Desiderio clerico domini Gori⁶⁸⁾ secretarii pape 5 duc.

Item post plumbatam et expeditam bullam prefatus Desiderius peciit magnam summam pecuniarum pro *asserta* rebellionem Luneburgensium, allegando mirabilia que non expediunt scribi. Sed per certos eciam magnos allegatum extitit huiusmodi absolucionem fore ad huc eventualem, et quod esset factum cleri et in favorem cleri sollicitata et eciam eorum expensis. Sed quid, finaliter de consilio amicorum sub umbra Thurcorum Desiderius habuit pro domino Goro 50 duc. cum pactis si debui habere bullam, alioquin stetissem in periculo ad solvendum aliquot millenarios ducatos vel caruissem bulla totaliter, vel saltem si ad melius venisset, attento quod absolucio fuit eventualis, obligassem me pro una summa duc. in eventum absolucionis.

Item domino preposito Lubicensi pro magnis fatigis et laboribus et assistenciis mihi factis 50 duc., cum revera plus in propriis causis neglexerit⁶⁹⁾.

Item dimisi penes eundem dominum prepositum 10 duc. pro brevi pape expediendo quoad prophanatores⁷⁰⁾.

Item preposito Zwerinensi 100 duc. auri de camera, cum ille solus fuit, qui hanc rem finaliter promovuit et qui unico verbo singula (*f. 8'*) impedire potuisset. Quia vocatus per papam, quid sibi videretur de hac materia, tunc fidem michi datam servavit, hanc bullam cum

⁶⁵⁾ Jacopo Ammanati, Bischof von Pavia, seit 18. 12. 1461 Kardinalpriester vom Titel S. Chrysogoni, vorher „secretarius domesticus“ Pius' II.

⁶⁶⁾ Nicht identifiziert.

⁶⁷⁾ Nicht identifiziert.

⁶⁸⁾ Gorus = Gregor Lollius (vgl. Anm. 64).

⁶⁹⁾ Dietrich von Calven scheint auch bei der Expedition der Bulle tätig gewesen zu sein; die Ausfertigung trägt auf der Rückseite den nicht mehr voll lesbaren Vermerk: . . . *die 30. julii per d. Theodericum de Calvis . . . prepositum Lubicen.*

⁷⁰⁾ Vgl. dazu oben, Anm. 49.

maxima fidelitate sollicitavit et multa in eventum quo res ipsa imbractaretur promisit. Et necesse habui ita facere alioquin, cum revera ipse fideliter egit, de quo esset prolixum scribere nec expediret. Et cum unico verbo me vacuum ire fecisset, aut diu et sumptuosius hanc rem optinere fecisset. Quia potuit transgredi et non est transgressus. Si certi habuissent istam potestatem, actum fuisset de re mea ibidem.

Item dimisi penes eundem dominum prepositum Zwerinensem pro brevi iam optento et concesso et concepto expediendo et pro familiari infirmo ibidem dimisso 26 duc., *cum sepius viam facere habebit antequam expediet.*

Item solvi pro recuperacione supplicacionis originalis signate per papam maximis laboribus per medium prepositi nostri Lubicensis propter causas pro tribus duc., *et hoc quia per certos impeditum fuit⁷¹⁾, alioquin eam permodice habuissem.*

Item pro duobus transsumptis 9 duc. coram auditore camere notario et 8 gr. familiaribus pro sigillis.

Summa omnium 900 duc. et 31 duc. et fl. ren. 74.

Summa summarum omnium in ducatis computando 900 et 86½ duc.⁷²⁾, demptis 150 fl. ren. receptis pro via a domino Jo. de Mynda.

A. Crummediick manu propria

RIASSUNTO

Nel 1462/63 Albert Krummedick, canonico di Lubeca, fu per dieci mesi presso la curia romana per cercar di ottenere una bolla pontificia che ponesse fine ad una controversia fra la città di Lüneburg ed alcuni monasteri e capitoli del nord della Germania. Il suo resoconto elenca le spese che dovette affrontare per soggiornare a Roma e nelle altre località di residenza estiva di Pio II; inoltre gli esborsi per tasse e mance e regali necessari per ottenere

⁷¹⁾ Damit ist wohl Heinrich Pomert gemeint, vielleicht aber auch diejenigen Prälaten oder deren Prokuratoren, die noch immer die Beilegung des Zwists zu hintertreiben suchten: vor allem die Kapitel der Stifte St. Blasii und St. Cyriaci in Braunschweig und die im Verlauf des Prälatenkriegs vertriebenen Pröpste der lüneburgischen Klöster Lüne und Ebstorf.

⁷²⁾ Die gleiche Summe findet sich im Rechnungsbuch des Hinrich Lange (s. Anm. 1), Bl. 59r. Die Gesamtkosten der Reise Krummedieks sind auf einem seiner Rechnung beiliegenden Zettel mit 1465 rheinischen Gulden angegeben.

la bolla, aggirando l'opposizione di Niccolò Cusano. Egli offre un quadro vivo dei mezzi e delle vie che un procuratore doveva allora adottare e seguire per raggiungere il proprio scopo in una questione non d'ordinaria amministrazione. Di particolare interesse è la dimostrazione di come allora fosse possibile presentare all'approvazione del pontefice una bolla già pronta e scritta in bella copia, senza bisogno di farla precedere da una supplica.